

<b>Neubaumaßnahmen</b>
<b>Vorläufiges Nutzerbedarfsprogramm (NBP)</b>

Bauvorhaben Neubau einer <b>Stadtteilbibliothek</b> in Freiham	
Kulturreferat --Münchner Stadtbibliothek 089-48098-3206 089-48096-3211	23.09.2015

## Gliederung des Nutzerbedarfsprogramms

1. Bedarfsbegründung
  - 1.1 Ist - Stand
  - 1.2 Soll - Konzept
2. Bedarfsdarstellung
  - 2.1 Raumprogramm
  - 2.2 Funktionelle Anforderungen

Anlage:  
Raumprogramm

## 1. Bedarfsbegründung

### 1.1 Ist-Stand

Im Münchner Westen leben derzeit in den Stadtbezirken Aubing-Lochhausen-Langwied und Pasing-Obermenzing rd. 120.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Gemäß Demographiebericht steigt die Einwohnerzahl Münchens in den kommenden Jahren weiter. Durch die Entwicklung des neuen Ortsteils Freiham werden weitere 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner erwartet. Derzeit wird der Münchner Westen durch die beiden Stadtteilbibliotheken Neuaubing (Radolfzeller Straße 15) und Pasing (Bäckerstraße 9) versorgt. Der Standort Neuaubing steht vor einem Umzug in den Ersatz-Neubau des Paul-Ottmann-Zentrums. Die Standortstrategie der Münchner Stadtbibliothek in den letzten Jahren hat gezeigt, dass es wichtig ist, neben großen, im Stadtgebiet an verkehrsgünstigen Zentren befindlichen Mittelpunktsbibliotheken auch quartiersnahe Bibliotheken vor Ort zu haben. Öffentliche Bibliotheken werden, anders als wissenschaftliche Bibliotheken, bevorzugt wohnortnah aus dem eigenen Stadtquartier genutzt. Es ist daher bei der Entwicklung von neuen Wohngebieten wie in Freiham besonders darauf zu achten, dass mit dem damit einhergehenden Bevölkerungszuwachs attraktive und zielgruppengerechte Kultur-, Freizeit und Bildungsangebote mitwachsen.

### 1.2 Soll-Konzept

In Freiham soll auf der Fläche WA 7 eine neue Stadtteilbibliothek mit dem Schwerpunkt für Familien entstehen ("Familienbibliothek"). In unmittelbarer Nähe entsteht ein Stadtteilkulturzentrum sowie ein BildungsLokal des Referats für Bildung und Sport. Die Anordnung der drei Einrichtungen muss so erfolgen, dass gemeinsame Nutzungen von Räumlichkeiten möglich sind. Aktuelle Beispiele im Stadtteil Berg am Laim oder auch in der Planung zum Bibliotheksneubau in der Messestadt Riem binden das BildungsLokal unmittelbar an die Bibliothek an und sind mit einer Durchgangstüre räumlich zueinander erschlossen. Sanitär- und Sozialräume werden von BildungsLokal und Stadtteilbibliothek genutzt. Dies wäre auch für den Standort Freiham wünschenswert.

Die grundsätzliche Bedarfsplanung der Bibliothek Freiham leitet sich aus den aktuellen Planungen für ähnliche Bibliotheksneubauten in der Messestadt Riem und auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne in Freimann ab. Vor dem Hintergrund, dass Freiham zu einem "inkluisiven Stadtteil" entwickelt werden soll, müssen in der Bibliothek zusätzliche Flächen berücksichtigt werden, da die Räume so gestaltet sein müssen, dass Menschen mit verschiedenen Arten von Einschränkungen die Bibliothek möglichst eigenständig nutzen können. Das beginnt bei den Regalflächen, die so gestaltet werden müssen, dass z.B. auch Rollstuhlfahrer diese gut erreichen können und durchdringt alle Räume und Bereiche der Bibliothek bis hin zum Leitsystem. Auch müssen

Behindertenparkplätze so angeordnet sein, dass sie ebenerdig und in unmittelbarer Nähe zum Bibliothekseingang zur Verfügung stehen.

Eine moderne Stadtteilbibliothek ist mehr als eine reine Ausleihstation für Medien aller Art. Insbesondere vor dem Hintergrund der sich wandelnden Medienlandschaft und neuen Nutzungsverhalten der Bibliothekskundinnen und -kunden ist besonderes Augenmerk auf eine sehr hohe Aufenthaltsqualität mit flexibler Nutzung unterschiedlicher Zonen zu richten. Es muss Zonen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geben. Daneben sind eigene Lern- und Gruppenräume, Einzelarbeitsplätze, leistungsstarke PC-Arbeitsplätze, flächendeckende WLAN-Abdeckung und ein leicht herzustellender Veranstaltungs- und Vorführbereich mit entsprechender Multimediaausstattung erforderlich. Diese einzelnen Funktionsflächen können durch ein geeignetes Möblierungskonzept oder aber auch in geeigneter Leichtbauweise errichtet werden.

## 2. Bedarfsdarstellung

### 2.1. Raumprogramm

siehe Anlage

### 2.2 Funktionelle Anforderungen

#### **Allgemein:**

Erfahrungsgemäß wird die Stadtbibliothek die am meist frequentierte Einrichtung des neuen Quartiersplatzes werden, so dass der Zugang in attraktiver Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen muss. Die Stadtbibliothek muss über einen gut sichtbaren, einladenden Eingang erreichbar sein. Dieser ist so zu gestalten, dass über einen Windfang ein eigener Nachtzugang entsteht, damit Medien auch außerhalb der Öffnungszeiten zurückgegeben werden können (ähnlich eines Geldautomatenraumes bei Banken). Vor dem Hintergrund einer stark familienbezogenen Ausrichtung (Kinderwägen!) aber auch unter dem Gesichtspunkt der Inklusion muss sie im Erdgeschoss untergebracht werden. Wünschenswert ist die Möglichkeit eines Lesegartens, z.B. zu einem Innenhof hin. Bei der Planung ist darauf zu achten, dass eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht wird, Schwellen vermieden und die Kommunikation gefördert wird. Die Stadtbibliothek ist durchgehend barrierefrei zu errichten. Die Räume sind so anzuordnen, dass keine Beeinträchtigungen aufgrund der benachbarten Wohnnutzung entstehen. Aufgrund der hohen Nutzung ist ein hoher Standard an die Haustechnik und Gebäudesteuerung anzulegen. Aufgrund der erwarteten hohen Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen ist besonders auf eine ausreichende Belüftung zu achten. Die gesamte Bibliothek benötigt einen Sonnenschutz,

einzelne Zonen eine Verdunkelungsmöglichkeit, beides individuell vom Personal bedienbar.

Die unterschiedlichen Funktionsflächen und Zonen innerhalb der Bibliothek haben auch unterschiedliche Akustik- und Beleuchtungsanforderungen, die über die Richtlinien der Arbeitsstättenverordnung hinaus gehen. Ein flexibles Nutzungskonzept erfordert einen durchgehenden Hohlraumboden der zudem den Traglasten einer Bibliothek stand hält. Bodenbeläge sind aufgrund der dauerhaften Beanspruchung in hoher Qualität (Naturkautschuk, Textil, Feinstein) auszubringen. Aufgrund der großen zusammenhängenden Fläche ist eine lichte Höhe von mind. drei Metern erforderlich. Interne Büro- und Rückzugsflächen für die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter müssen so angeordnet werden, dass sie zur öffentlichen Fläche erschlossen sind. Sollten diese internen Flächen nicht im Erdgeschoss sein, müssen sie neben einer internen Treppe durch einen bibliotheksinternen Aufzug angebunden werden, da eine Vielzahl von schweren Transporten zu erfolgen hat (Bücherwägen!).

#### **Eingangsbereich / Windfang (ca. 25 m<sup>2</sup>):**

Der Eingangsbereich muss so gestaltet sein, dass er außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek mittels Zugangskontrolle (Bibliotheksausweis) eigens betretbar ist, damit die Kundinnen und Kunden der Bibliothek rund um die Uhr Medien zurückgeben können. Dies erfolgt über einen entsprechenden Rückgabeautomat. Die Türen sowohl in den Windfang als auch in den Bibliotheksraum müssen sich automatisch öffnen. Hinter der Innentür wird ein Warensicherungsgate montiert. Es sind Schiebtüren und keine Drehtüren erforderlich. Der Windfang ist videoüberwacht. Die Anordnung der Türen hat so zu erfolgen, dass in der Bibliothek keine Zugerscheinungen auftreten. An der Außenfassade muss eine Werbeleuchtschrift "Münchner Stadtbibliothek" montiert werden. Zudem muss ein Sonderbriefkasten montiert werden, der über eine ausreichende Größe verfügt um die tägliche Anlieferung von Zeitungen und Zeitschriften zu gewährleisten.

#### **Sortieranlage (ca. 25 m<sup>2</sup>):**

Im Innenraum der Bibliothek befindet sich in unmittelbarer Anbindung an den Rückgabeautomat im Windfang die entsprechende Sortieranlage. Diese muss von der sonstigen Bibliotheksfläche so abgeschottet werden, dass keine Lärmbelästigung erfolgt - z.B. durch eine feste Umhausung in Leichtbauweise oder entsprechende Möbilierung.

#### **Ausleihfläche ( ca. 1.000 m<sup>2</sup>):**

Die Ausleihfläche für eine familienbezogene Stadtteilbibliothek der angedachten Größenordnung in Freihaus ist inklusive der Verkehrsflächen rd. 700 m<sup>2</sup>. Aufgrund der Initiative "Inklusiver Stadtteil" müssen 30 - 50 Prozent (je nach Regalbelegungskonzept) zugeschlagen werden. Rollstuhlfahrer können in der Regel sowohl den obersten wie auch den untersten Regalboden nicht erreichen. Daher muss die Gesamtregalfläche entsprechend erhöht werden.

In dieser Ausleihfläche werden durch eine entsprechen Einrichtungskonzeption unterschiedliche Funktionsflächen untergebracht:

- Regalflächen
- Zeitschriftenlesebereich
- Lernarbeitsplätze (mit und ohne PC)
- Leseplätze
- Gruppenarbeitsplätze / Lerninseln
- großzügiger Kinder- und Elternbereich
- eigene Bereiche für Jugendliche und Junge Erwachsene
- Selbstbedienungscafé (Wasseranschluss erforderlich)
- Veranstaltungsflächen mit Bühnenbereich und Multimediaausstattung
- flexibler Bereich für Klassenführungen, Medienpädagogikveranstaltungen etc.
- „Ankommen in Deutschland“ - ein Info- oder Empfangsbereich speziell mit interkulturellen Angeboten gemäß dem Konzept der interkulturellen Arbeit der MSB

### **Schulungs- und Begegnungsraum (ca. 40 m<sup>2</sup>):**

Der Schulungs- und Begegnungsraum ist für Besprechungen, Seminare, Kurse (auch EDV) und sonstige Treffen für ca. 10 - 20 Personen vorgesehen. Eine multimediale Nutzung ist vorzusehen (Beamer, Lautsprecher, Leinwand etc.). Es sind entsprechende Anschlüsse vorzuhalten. Auf eine der Nutzung entsprechende Akustik ist zu achten. Optimal wäre eine zusätzliche Zugänglichkeit von außen, um einerseits vom Bibliotheksbetrieb unabhängige Veranstaltungen parallel zur sonstigen Nutzung zu ermöglichen und ggf. diesen Raum auch außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten für Kooperationspartner nutzbar machen zu können. Dies bedarf einer Anbindung an die Infrastruktureinrichtungen wie Toiletten oder Garderobe.

### **Eltern-Kind-Raum (ca. 25 m<sup>2</sup>):**

Dieser Raum grenzt an den internen Kinderbereich der Bibliothek und ist kindgerecht zum Kuscheln und Vorlesen ausgestattet. Kinder können dort ungestört gestillt und gewickelt werden. Er muss über einen Wasseranschluss verfügen. Dort befindet sich auch eine eigene Kindergarderobe. Kinderwägen können dort abgestellt werden.

### **Besuchertoiletten**

Es sind je eine Toilette für Damen, Herren und Menschen mit Behinderung (ggf. "Toiletten für alle" mit Liegemöglichkeit) einzuplanen. Zusätzlich sind ein Wickel- sowie ein Putzraum vorzusehen.

### **Materiallager (ca. 25 m<sup>2</sup>)**

Das Lager dient u.a. zur Unterbringung von Saisonliteratur. Daher ist eine barrierefreie Anbindung an die Ausleihfläche erforderlich.

### **Bürobereich (ca. 175 m<sup>2</sup>)**

Die Büros sind einzeln und mehrfach belegt und haben den städtischen Bürostandard einzuhalten. Folgende Büros werden benötigt:

- Leitungsbüro 1 (ca. 15m<sup>2</sup>)
- Leitungsbüro 2 (ca. 15 m<sup>2</sup>)
- Büro für Bibliothekarinnen und Bibliothekare (ca. 20 m<sup>2</sup>)
- Büro für FaMIs (ca. 25 m<sup>2</sup>)
- Büro für technische Angestellte, Medienwerkstatt (ca. 25 m<sup>2</sup>) mit Wasseranschluss
- Sozialraum mit Teeküche und Besprechungsfunktion 25 m<sup>2</sup>
- Garderobenbereich 10 m<sup>2</sup> für Spinde
- Raum für Kopiergerät 10 m<sup>2</sup>
- Raum für internes Materiallager 15 m<sup>2</sup>
- Mitarbeitertoiletten für Damen und Herren
- Duschraum inkl. Umkleidefunktion (für Fahrradfahrer oder bei größeren Umräumarbeiten)
- Fahrradkeller

Die Büroflächen können auch im Obergeschoss untergebracht werden, müssen dann aber mit einer eigenen Treppe und einem bibliotheksinternen Aufzug zur Ausstellungsfläche erschlossen sein, da eine Vielzahl von Bücherwägen hin und her bewegt werden. Sie sollten zugleich so konzipiert sein, dass der Zugang dazu verschlossen werden kann, so dass z.B. im Falle einer Öffnung der Bibliothek mit nur der Minimalbesetzung oder gar ohne Personal der Personalbereich nicht unkontrolliert betreten werden kann.

### **Lesegarten**

Sollte die Planung ergeben, dass sich für die Bibliothek die Möglichkeit eines eigenen Lesegartens ergibt, wäre dies sehr wünschenswert. Ein solcher Lesegarten benötigt die Anbindung an den Ausleihbereich und muss so abgeschottet sein, dass Kundinnen und Kunden diesen nicht eigens verlassen können ohne die ausgeliehenden Medien vorher ordnungsgemäß zu verbuchen.

### **Server- und Technikraum**

Die notwendigen Flächen für Technik ergeben sich aus der künftigen Hochbauplanung.

### **Müllsammelstelle**

Es ist eine Müllsammelstelle evtl. gemeinsam mit den weiteren Nutzungen, dann jedoch als eigener abgetrennter Bereich vorzusehen.

### **Stellplätze:**

Die notwendigen Stellplätze sind gemäß Münchner Stellplatzsatzung ggfs. in Verbindung mit der Versammlungsstättenverordnung zur ermitteln und in einer Tiefgarage unterzubringen. Die Stadtbibliothek benötigt zusätzlich für ein Dienstfahrzeug (PKW) einen Stellplatz für Anlieferungen in der Tiefgarage.

Innerhalb einer Gemeinschaftstiefgarage muss eine eindeutige Zuordnung/Belegungsrecht der Stellplätze gem. der jeweiligen Bestimmung durch geeignete Maßnahmen sichergestellt sein. Ein direkter Zugang zur Stadtbibliothek von den dieser Nutzung zugeordneten Stellplätzen aus ist erforderlich.

Es ist zu prüfen, ob die Stellplätze für Menschen mit Behinderung oberirdisch in der Nähe des Eingangs angeordnet werden können – aus Nutzersicht wäre dies sehr wünschenswert.

**Fahrradabstellplätze:**

In der Nähe des Eingangs der Stadtbibliothek sind oberirdisch Fahrradabstellplätze, die ein Anschließen der Fahrräder ermöglichen, in ausreichender Anzahl gemäß Münchner Fahrradabstellsatzung vorzusehen. Aufgrund der zu erwartenden Nutzung der Stadtbibliothek werden auch viele Fahrradanhänger abgestellt werden.

**Anlieferung:**

Zur täglichen Anlieferung von Medien und sonstigem Material ist erdgeschossig ein Anlieferbereich einzuplanen, möglichst wettergeschützt. Die Anlieferung erfolgt mit einem Lieferwagen/Kleinbus. Es ist ein Platz auf eigenem Grundstück notwendig, auf dem das Fahrzeug über einen längeren Zeitraum stehen bleiben kann.